


London, 9/6. 1912

Sehr geehrter Herr Doctor!

Tudau ist Frau mit
 dank Ihnen mir persönlich durch
 Josephallmeister Böhm über-
 einigte Concertpreise zurück,
 falls, bitte, ich wieder als eine
 Vergütung, daß ich Ihr Kunstwerk
 zu sehen bei mir besellen habe.
 Ein Wunsch, daß ich nicht sehr
 viel mehr bringen konnte,
 liegt nicht daran, daß sie wei-
 nend Substantivum ^(nicht) Kunstpreis
 London in den vier Jahr-
 hundert fürhänke.

Ein reizendes Mal im Jahr
darf ich ein wirkliches Ocul-,
concert spielen, d. i. circa
65 Minuten Spielzeit. Ich bin
nicht einmal Jahr meines
Programmcs; in Berlin ein,
hört! Fortwährend sind die
Jahresleistungen von ausländi-
schen Virtuosen die Concerte
ein wenig concurrenzfähig
von Virtuosen gemacht,
wobei ich mich ja stütz die
Zusammensetzung des pro-
gramms nachigpaarst atonal
Lachen muß. Jedoch
wird sich das Publikum
von mir abfallen, wenn
nicht gelegentlich Beethoven
und Chopin vorzukommen.

Von Bach kann ich nicht
lesen, und da gerade Ihre
Süßigkeit viel Gammelfäulnis
mit dem bayrischen 3 perigen
großen Goralfeinbier hat,
sind ich keinen Kley im
Programm. Meist ich das
aus äulischen Gründen Ihre
zum gewaiten kela mein
Variationen von Robert
Fuchs zurückfallen.

 Hoffen Sie mir ganzher
vom Doctor, es daser nicht
übel, wenn ich Ihre Süßigkeit
in meinem Concerte nicht
placieren kann. - Außerdem,
falls wenn ich nicht abgucken,
Sie Süßigkeit, falls Sie mir gelayant,
lieh meine Copie zurückfallen

wollten, nach Kaiser
— wo ich noch wieder stark
mitzufahren können —
zu studieren. Ich bin, falls
bis ins große Paal ein
Galgenfrist bittet zurück,
vom Legal zu lesen.

Mit dem Ausdruck vor,
züglicher Lesart und
besonderer Kraftleistung
zuifach
ganz ungebaut

Kudolf Dittling